

## **Pressemitteilung**

### **Der Maschinenbau muss schneller werden – auch bei den Textilien**

**Rund 100 Experten aus Forschung und Industrie diskutierten bei der 18. Narrow Textile Conference (NTC) in Hof über neue Technologien für schmale Textilien – und über die Frage, wie schnell Forschung und Maschinenbau auf eine sich verändernde Welt reagieren müssen.**

Es sind schmale Bänder, Geflechte und textile Strukturen, die bei der Narrow Textile Conference im Mittelpunkt stehen. Doch die Fragen, die dahinterstehen, sind groß: Wie lassen sich textile Produkte intelligenter machen? Welche neuen Materialien und Fertigungsverfahren werden gebraucht? Und wie kann eine Industrie, die stark von Maschinenbau und internationaler Produktion geprägt ist, mit dem Tempo des technologischen Wandels Schritt halten?

Rund 100 Teilnehmer aus etwa 40 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Organisationen kamen zur 18. Ausgabe der Konferenz. Den Auftakt bildeten am 31. August eine Führung durch die technischen Einrichtungen des Instituts für Materialwissenschaften in Münchberg und ein anschließendes Get-together, bevor die Konferenz am 1. und 2. September in Hof stattfand. Rund zehn Prozent der Gäste reisten aus dem Ausland an, unter anderem aus den USA, der Schweiz, Österreich, Frankreich und dem Iran. Die Konferenzsprache war Englisch.

Erstmals war die Hochschule Hof Gastgeber der Veranstaltung, die als Wanderkonferenz alle zwei Jahre an einem anderen Standort stattfindet. „Wir freuen uns über die große internationale Beteiligung und die Vielfalt der Fachbesucherinnen und Fachbesucher bei der Narrow Textile Conference. Besonders erfreulich ist, dass wir die Teilnehmerzahl verdoppeln konnten. Die erfolgreiche Ausrichtung der Tagung ist für uns zugleich eine große Anerkennung und Wertschätzung unserer Forschungsarbeit im Bereich der Schmaltextilien“, sagt Prof. Frank Ficker

#### **NTC startete in der Schweiz und tourt seitdem**

Ihre Geschichte reicht bis ins Jahr 2001 zurück. Die erste Konferenz wurde anlässlich der Eröffnung des Jakob Müller Institute of Narrow Fabrics in Frick, Schweiz, veranstaltet. Nach weiteren Ausgaben bei der Jakob Müller Group in Frick folgten wechselnde Stationen an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach und an der TU Dresden. Organisiert wurde die diesjährige Ausgabe vom Institut für Materialwissenschaften (ifm) der Hochschule Hof gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein, der TU Dresden und der Jakob Müller Group.

Dass die Konferenz nach einer Pause wieder größer werden sollte, war dabei durchaus beabsichtigt. „Frischer Wind, ein neuer Name und deutlich mehr Teilnehmer als bei der letzten Tagung“ – so beschreibt Romy Ottiger, Organisatorin von der Hochschule Hof, die neue Ausgabe. Ein wissenschaftlicher Beirat der beteiligten Partner hatte dazu beigetragen, die Konferenz weiterzuentwickeln, darunter die Hochschule Niederrhein, die TU Dresden, die Jakob Müller Group und die Hochschule Hof.

### **Führung durch den Münchberger Textilstandort**

Zum Auftakt erhielten die Teilnehmer am Münchberger Hochschulstandort Einblicke in die Forschung vor Ort. In den Maschinenhallen und technischen Einrichtungen konnten sie unter anderem Flechtmaschinen und 3D-Webmaschinen in Betrieb sehen. Damit blieb es nicht bei Vorträgen über neue Technologien: Die Besucher konnten sich unmittelbar davon überzeugen, woran in der Region geforscht und entwickelt wird.

Am zweiten Tag verlagerte sich der Schwerpunkt nach Hof. Professor Frank Ficker, wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Materialwissenschaften (ifm), stellte die Hochschule Hof und das ifm vor, bevor Dr. Janpeter Horn vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) mit seiner Keynote den Blick über die Textilbranche hinaus auf die Entwicklung des Maschinenbaus richtete.

Seine Botschaft war deutlich: „Die Welt ändert sich schneller als gedacht.“ Besonders die Dynamik der großen Wirtschaftsräume China und USA zwingt die deutsche und europäische Industrie dazu, sich schneller anzupassen. Wenn Produktion verlagert werde, folgten häufig auch die Investitionen, warnte Horn. Für einen Industriestandort wie Deutschland sei das problematisch.

Eine weitere Forderung richtete er an die Unternehmen und die Forschung: Innovation müsse schneller werden. Sie müsse nicht immer perfekt sein. Gerade Deutschland sei stark darin, bestehende Produkte zu optimieren. Die entscheidende Frage sei aber, ob es auch gelinge, wirklich neue Produkte und Märkte zu entwickeln.

Damit berührte Horn einen Punkt, der auch für die Hochschule Hof relevant ist: die enge Verbindung von Forschung und Industrie. „Als Institut an einer Hochschule haben wir eine starke Industrieprägung aufgebaut und konnten langfristige und erfolgreiche Partnerschaften mit der Industrie entwickeln. Für Unternehmen versuchen wir stets, neue Wege zu finden und zu ermöglichen“, so Ficker.

### **Zwischen Forschung und Industrie**

Genau an dieser Schnittstelle bewegte sich die Konferenz: zwischen Materialforschung, Maschinentechnik und konkreten industriellen Anwendungen. Vorgestellt und diskutiert wurden Entwicklungen aus den vergangenen zwei Jahren, neue Projekte und technologische Ansätze für Schmalweberei, Flechttechnik und funktionale beziehungsweise intelligente

Textilien. Eine Posterausstellung ergänzte die Fachvorträge und bot insbesondere jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren. In einer begleitenden Fachaussstellung präsentierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen an Informationsständen ihre Technologien, Produkte und aktuellen Entwicklungen.

Der Wert der Veranstaltung liegt dabei nicht allein in einzelnen Forschungsergebnissen. Die Konferenz bringt Akteure zusammen, die sonst häufig in unterschiedlichen Welten arbeiten: Maschinenbauer treffen auf Materialforscher, Hochschulen auf Unternehmen, Entwickler auf Anwender. Daraus können neue Projekte, Produkte und Kooperationen entstehen.

Die nächste Ausgabe der Narrow Textile Conference ist für das erste Quartal 2028 in der Schweiz bei der Jakob Müller Group geplant.

**Pressekontakt:**

Rainer Krauß, Hochschulkommunikation / PR  
Alfons-Goppel-Platz 1, 95028 Hof  
Telefon: 09281/409-3006  
E-Mail: [pressestelle@hof-university.de](mailto:pressestelle@hof-university.de)

**Über die Hochschule Hof:**

Für die Hochschule Hof stehen ihre aktuell über 3800 Studierenden an erster Stelle. Alle Studienangebote werden kontinuierlich angepasst, um die Studierenden fit für die Welt von morgen zu machen. Praxisorientierung, Internationalisierung und intelligente Ressourcennutzung stehen im Fokus von Lehre und Forschung. Im Bereich Internationalisierung legt die Hochschule einen Schwerpunkt auf Indien und wurde im Rahmen der Fachkräftestrategie der Deutschen Bundesregierung dafür als „Best Practice“-Beispiel ausgezeichnet.

Im Hinblick auf das Thema intelligente Ressourcennutzung stehen Wasser- und Energieeffizienz im Vordergrund. Das breitgefächerte und interdisziplinäre Studienangebot reicht von Wirtschaft über Interdisziplinäre und innovative Wissenschaften bis hin zu Informatik und Ingenieurwissenschaften. Der Campus Münchberg bietet durch eng mit der Wirtschaft verzahnte Textil- und Designstudiengänge eine in Deutschland einmalige Ausbildung. Am Lucas-Cranach-Campus in Kronach ist ein innovativer Studienort entstanden, an dem man sich mit globalen und regionalen Zukunftsthemen beschäftigt. Am Lernort Bamberg werden u.a. Pflegestudiengänge für Berufserfahrene und ein Erststudium mit monatlicher Vergütung, angeboten. Am Standort Selb beschäftigt man sich mit der Zukunft der Mobilität.

International Studierende mit Berufserfahrung finden an der Graduate School den passenden Studiengang. Darüber hinaus werden auch eine wachsende Zahl deutschsprachiger Weiterbildungsstudiengänge durch die Fakultäten angeboten. Die berufsbegleitenden Angebote, die mehrheitlich in Blended Learning Einheiten stattfinden, reichen vom Einzelmodul über Zertifikatslehrgänge bis zum Bachelor- und Masterstudiengang.

Ein neues Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung unterstützt deutsche Behörden und Institutionen auf dem Weg hin zu bürgerfreundlichen und effektiven Services. Studierende mit StartUp- oder Gründungsinteresse werden durch das Digitale Gründerzentrum Einstein1 am Campus der Hochschule beraten und gefördert.

Die angewandte Forschung an der Hochschule Hof sichert die Aktualität des Wissens für die Lehre und entwickelt nützliche Lösungen, die in der Wirtschaft zum Einsatz kommen. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren und Instituten an der Hochschule profitieren auch die hochfränkischen Unternehmen. Die Schwerpunkte der sechs Forschungsinstitute liegen auf den Bereichen Biopolymerforschung, Informationssysteme, Materialwissenschaften, Wasserstoff- und Energietechnik, nachhaltige Wassersysteme sowie Wirtschafts- und Organisationsforschung. Zudem ist das Fraunhofer-Anwendungszentrum Textile Faserkeramiken TFK am Campus Münchberg angesiedelt und entwickelt u.a. neue Anwendungen für die Luft- und Raumfahrt sowie für die Automobilindustrie. Das an die Hochschule Hof angegliederte Bayerisch-Indische Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen BayIND koordiniert und fördert darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Indien.

Die moderne Hochschule Hof ist architektonisch offen gestaltet und bietet ein freundliches und familiäres Umfeld. Die Studierenden wählten die Hochschule im Jahr 2026 zur „Top-Hochschule“ der Größenordnung bis 5000 Studierende und zeichneten sie bereits in den Jahren 2023 und 2024 als „Beliebteste Hochschule Deutschlands“ aus (lt. Studienportal [studycheck.de](https://www.studycheck.de)).